

# Geschichtsverein hat 80.000 Euro gesammelt

Weitere Beträge für das Archäologische Fenster sind bereits zugesagt. Freude über Ratsbeschluss.

■ **Herford.** Der einstimmige Ratsbeschluss zur Errichtung und Ausstattung des Archäologischen Fensters ist nach Meinung des Vereins für Herforder Geschichte „ein starkes Signal des Stadtparlaments und eine Ermutigung für alle, die sich für dieses besondere Vorhaben einsetzen“. Die einhellige Zustimmung sei zugleich Ansporn, weiter in der Bürgerschaft um finanzielle und ideelle Unterstützung zu werben, so der Verein in einer Stellungnahme.

Nach Plänen des seinerzeitigen Ausgräbers des Herforder Reichsstifts, Matthias Wemhoff, sollen die noch im Boden verborgenen archäologischen Spuren des eindrucksvollen früh- und hochmittelalterlichen Gebäudekomplexes freigelegt, gesichert und mithilfe medialer Inszenierungen „zum Sprechen“ gebracht werden.

Ohne Gegenstimmen hatte das Stadtparlament sich in seiner Sitzung Ende März auf Vorschlag von Bürgermeister Tim Kähler hinter das vom Geschichtsverein und der Dieter-Ernstmeier-Stiftung initiierte Vorhaben gestellt. Sprecher der Ratsfraktionen betonten seine Bedeutung für die Stadt und ihre Kultur. Erstmals hat der Stadtrat in seinem Beschluss im Falle einer Finanzierungslücke auch finanzielle Unterstützung zugesagt. Die Realisierung des Fensters ist für 2022/23 vorgesehen.

Unterdessen hat die Spendenkampagne des Geschichtsvereins zur Finanzierung der Ausstattung und medialen Inszenierung Fahrt aufgenommen. Durch zahlreiche kleine und einige größere Beiträge seien bereits wenige Wochen nach dem Start 80.000 Euro zusammen gekommen. „Das ist ein überwältigendes Ergebnis“, so der Geschichtsverein. Der Vorstand freue sich über bereits hundert Einzelspenden.

Zu den Erstspendern gehören laut Verein auch Bürgermeister Tim Kähler und Landrat Jürgen Müller. Zu großem Dank sei der Verein den Angehörigen des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Eckhard Wemhöner verpflichtet, die anlässlich der Beisetzung zur Unterstützung des Projekts aufgerufen haben.

Weitere namhafte Beiträge seien fest zugesagt. Doch noch liege ein weiter Weg vor dem Verein. „Wenn das wieder möglich ist, planen wir auch Veranstaltungen, mit denen wir über das Projekt informieren und um Unterstützung werben“, schreibt der Geschichtsverein in der Mitteilung. Informationen über die Kampagne gibt es auf [www.geschichtsverein-herford.de](http://www.geschichtsverein-herford.de), das Spendenformular und die Kontonummer unter [https://www.geschichtsverein-herford.de/fileadmin/user\\_upload/publikationen/remensnieder/Remensnieder\\_spezial\\_10\\_im\\_Februar\\_2021.pdf](https://www.geschichtsverein-herford.de/fileadmin/user_upload/publikationen/remensnieder/Remensnieder_spezial_10_im_Februar_2021.pdf).

Unterdessen geht auch die Namenssuche für die gestaltete archäologische Fläche an Rathaus und Münsterkirche weiter. „Immer noch erreichen uns Vorschläge und Diskussionsbeiträge. Das zeigt, wie groß das Interesse in der Herforder Bürgerschaft schon heute ist“, so der Verein. Alle Beiträge und Presseberichte zur Namensdiskussion finden sich auf „Pusinna“ oder nicht? | Verein für Herforder Geschichte e.V. ([geschichtsverein-herford.de](http://geschichtsverein-herford.de)).

Im Gespräch ist ein öffentlicher Workshop, in dem Kriterien für die Namensfindung erörtert, das Verfahren besprochen und weitere Ideen für ein Vorbereitungs- und Begleitprogramm während der Bauarbeiten gesammelt werden. Bis zum ersten Spatenstich für das archäologische Fenster soll im Zusammenwirken mit Matthias Wemhoff ein Name gefunden sein.